

Begründung:

Mit dem Kinder- und Jugendhilfweiterentwicklungsgesetz (KICK) wurde zum 01.10.2005 der Schutzauftrag des Jugendamtes bei Kindeswohlgefährdung im § 8a SGB VIII neu gefasst; die Jugendämter wurden verpflichtet, bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abzuschätzen. Außerdem wurden die Jugendämter dazu verpflichtet, durch Vereinbarungen mit den freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe sicherzustellen, dass deren Fachkräfte diesen Schutzauftrag in entsprechender Weise wahrnehmen und bei gewichtigen Anhaltspunkten für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen zur Einschätzung des Gefährdungsrisikos eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ hinzuziehen.

Am 01.01.2012 ist nun das „Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen“ (Bundeskinderschutzgesetz - BKiSchG) in Kraft getreten. Mit diesem Gesetz ist insbesondere eine weitere Qualifizierung des Schutzauftrages des Jugendamtes bei Kindeswohlgefährdung verbunden. Der bisher geltende § 8a SGB VIII wurde modifiziert und durch den § 8b SGB VIII „Fachliche Beratung und Begleitung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen“ ergänzt. Danach haben alle Personen, die beruflich im Kontakt mit Kindern und Jugendlichen stehen, bei der Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung im Einzelfall gegenüber dem örtlichen Träger der Jugendhilfe einen Anspruch auf Beratung durch eine „insoweit erfahrene Fachkraft“. Zu diesem anspruchsberechtigten Personenkreis zählen vor allem Ärztinnen und Ärzte, Hebammen, Lehrerinnen und Lehrer an öffentlichen Schulen sowie sonstige Berufsgruppen.

Um diesen gesetzlichen Herausforderungen gerecht zu werden, schlägt die Verwaltung des Jugendamtes vor, einen Beraterpool „insoweit erfahrener Fachkräfte“ zu bilden. Die städtische Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern wird dabei ab sofort als Zentrale die Aufgaben als Ansprechpartner und Vermittler von „insoweit erfahrenen Fachkräften“ des Beraterpools ohne zusätzliche Personalressourcen übernehmen. Weitere Aufgaben, die mit der Koordination und Verwaltung des Beraterpools verbunden sind, können aber nicht mit den vorhandenen Personalressourcen durch die Beratungsstelle geleistet werden.

Die Fachberatung in Fällen der Kindeswohlgefährdung erfordert neben einer hohen Ausgangsqualifikation auch eine laufende Weiterbildung und -qualifizierung der „insoweit erfahrenen Fachkräfte“. Um ein einheitliches hohes Qualitätsniveau der Fachberatung zu gewährleisten, sollen die „insoweit erfahrenen Fachkräfte“ aus allen Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe einschließlich der Kindertagesbetreuung durch eine zentrale Stelle im Jugendamt koordiniert werden. Daher wird die Verwaltung des Jugendamtes zur erforderlichen Koordination des Beraterpools eine Konzeption entwickeln, darin die Rahmenbedingungen über die Organisation, die Aufgaben und Kosten darstellen und einen entsprechenden Beschluss vorbereiten.

Zu den Aufgaben der neu zu schaffenden Stelle wird es insbesondere gehören:

- Qualitätsstandards für die Fachberatung durch die „insoweit erfahrene Fachkraft“ zu entwickeln und umzusetzen,
- den regelmäßigen fachlichen Austausch zwischen den „insoweit erfahrenen Fachkräften“ und deren kollegiale Unterstützung untereinander zu gewährleisten,
- durch regelmäßige Fortbildungen und Informationen über aktuelle Entwicklungen und Erkenntnisse ein hohes fachliches Niveau zu sichern,
- den regelmäßigen Austausch mit den Fachkräften des Sozialen Dienstes zu befördern und zu pflegen,
- die mit den freien Trägern der Jugendhilfe geschlossenen und noch zu schließenden Vereinbarungen gemäß § 8a SGB VIII zu überprüfen, fortzuentwickeln oder vorzubereiten und
- Vereinbarungen über die Höhe des Entgeltes für die „insoweit erfahrenen Fachkräfte“ des Beraterpools vorzubereiten und zu schließen sowie auf Anforderung den konkreten Personaleinsatz zu planen, zu verwalten und abzuwickeln.

Auswirkungen auf den Demografieprozess:

Mit der Bildung eines Beraterpools sind keine unmittelbaren Auswirkungen auf den Demografieprozess verbunden.